

**Margarete Koll, geb. Erlinger, Eisbachweg 8:** Frau Margarete Koll wurde am 23. August 1940 als 5. Kind am Gillmayrgut in Langzwettl dem Ehepaar Franz Erlinger und Anna, geb. Atzmüller geboren. Als sie 2 Jahre alt war, starb ihre Mutter. Sie kam dann zu den Taufpaten, zum Gall in Schauerschlag, Fam. Baumgartner. Doch nach einigen Tagen haben sie die Schwestern und ihr Vater wieder ins Elternhaus zurückgeholt, wo sie im Kreise ihrer Familie unter der Obhut ihrer älteren Schwestern und des Vaters aufwuchs. 1945 heiratete ihr Vater ein zweites Mal



Theresia Gabauer. Ihre Stiefmutter war für sie immer fürsorglich wie für ein eigenes Kind da. 1954 ist ihr Vater plötzlich verstorben. Nach der Volksschule in Zwettl half sie am elterlichen Hof in der Landwirtschaft mit. 1959 kam sie als Hausgehilfin in das Pflegeheim Gschwend bei Neuhofen. 1962 heiratete sie den Kraftfahrer Stefan Koll aus Bad Leonfelden. Sie schenkte 3 Kindern das Leben: Gerda, Stefan und Edith. Mit ihrem Gatten und den Kindern konnte sie 1975 das neue Eigenheim in Eisbachweg 8 beziehen. Ihre ganze Liebe galt ihrer Familie, dem Gatten, den 3 Kindern und ihren 6 Enkelkindern. Ganz besonders lag ihr das Wohl ihrer Enkelin Isabella am Herzen. Viel hat sie auch ihrer Tochter Gerda am Mosermaurergut in Langzwettl bei der Arbeit geholfen. Von 1977 bis zur Pensionierung war sie als Büglerin bei der Hemdenfirma Schmölder in Zwettl beschäftigt.

Freude hatte Margarete Koll am Reisen, am Wandern in den Bergen, sowie an den Pfarrwallfahrten. Die Reisen führen sie unter anderem nach Südtirol, Korsika, Irland und Schottland.

Seit einer schweren Operation im Jahr 2007 ließen ihre Kräfte immer mehr nach. Oft musste sie das Krankenhaus aufsuchen. Aber ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich zusehends. Von ihrem Gatten und den Kindern aufopfernd betreut konnte sie in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Seit Dezember 2009 war sie von der Krankheit sehr schwer gezeichnet. Am 29. März 2010 ist sie im Krankenhaus friedlich im Herrn entschlafen. Nach der Totenmesse haben wir sie am 8. April 2010 am Pfarrfriedhof bestattet. Der Herr lasse sie ruhen in Frieden.



**Helmut Steinöcker, Australien:** Herr Helmut Steinöcker wurde am 1. Oktober 1933 als Sohn des Lehrers und späteren Volksschuldirektors Michael Steinöcker und seiner Frau Maria in Linz geboren. Helmut besuchte die Volksschule in Zwettl und die Hauptschule in Linz. Nachher erlernte er den Beruf eines Drogisten. Nach der Berufsausbildung arbeitete er jedoch nicht als Drogist, sondern in einem Modehaus in Linz. Einige Jahre später ging er nach Schruns und Zürs in Vorarlberg als Skilehrer. Dort stieg er bald zum 1A-Skilehrer auf.



Anschließend war er als Skilehrer in Colorado und in Australien tätig, wo er nach einigen Jahren Supervisor der Skischule wurde. In den Sommermonaten betrieb er eine Wasserskischule in Strobl am Wolfgangsee, eine zeitlang eine in Grado in Italien.

1973 gründete er in Australien das Reisebüro Steini`s World Skitours.

Mit diesem Reisebüro brachte er viele Australier in die besten Skigebiete auf der ganzen Welt. Im Jahr 1972 wurde ihm und seiner Frau Elisabeth der Sohn Martin geboren.

1982 ging er nach Fiji und baute auf Matamanoa ein wunderschönes Inselressort und übernahm nach einigen Jahren auch das Inselressort Tokorikki. 1997 gab er sein Inselressort auf und wurde in Australien sesshaft. An einem schweren Leiden starb er am Karfreitag, 02.04.2010, im Krankenhaus Vöcklabruck. Helmut Steinöcker, der in seinem Leben soviel gereist ist, ist nun die letzte Reise in das ewige Leben angetreten. Am Samstag, 17. April 2010, haben ihn nach dem Requiem in Zwettl verabschiedet. Requiescat in pace.



**Franz Leutgöb, Schmiedfeld 19:** Herr Franz Leutgöb wurde am 28.01.1940 als 4. Kind den Eltern Franz und Maria Leutgöb geboren. Er wuchs in Schaffetschlag, Gemeinde Oberneukirchen, in einem kleinen Anwesen auf. Sein Vater kaufte später ein Haus in Rudersbach, Gemeinde Sonnberg. Die Volksschule besuchte er in Waxenberg und Oberneukirchen. Nach der Schule war er Hirterbub, nachher lernte er Zimmerer bei der Fa. Simader. Schließlich war er Zimmermann im Baubetrieb der Voest.

Von 1986 bis zu seiner Pensionierung 1994 war er Industriefachinspektor bei der Versicherungsanstalt Wiener Allianz. 1959 verehelichte er sich mit Walpurga Reifauer aus Geitenedt, Pfarre Kirchsschlag. Aus der Ehe gingen 8 Kinder hervor, von denen 4 im Kindesalter starben. 1961 begann er ein Einfamilienhaus in Schmiedfeld zu bauen, in das er halbfertig 1962 mit seiner Familie einzog. Als Jugendlicher spielte er die Steirische Harmonika, in den 60-iger Jahren trat er der Ortsmusikkapelle Zwettl bei und spielte, solange es ihm die Gesundheit erlaubte. Er gründete auch die Allianzmusik, wo er die Trommel schlug. Nach einem schweren Autounfall verbrachte er ein dreiviertel Jahr im Spital. Von den schweren Verletzungen hat er sich nie mehr ganz erholt. Neben der Musik war sein Hobby der Truckerclub, wo er mit seinem Minitruck viele Preise erzielte. Er war auch Obmann vom Fanclub der Volksmusikgruppe „Traunviertler“. Im September 2009 feierte er mit seiner Frau Burgi, seiner Familie und der ganzen Verwandtschaft die Goldene Hochzeit. Auch seinen 70. Geburtstag konnte er noch mit Freude feiern. Leider verschlechterte sich seit Jänner 2010 sein Gesundheitszustand zunehmend. Seine Frau pflegte in aufopfernd bis zu seinem viel zu frühen Tod. Im Herbst 2009 übergab er noch das Haus an seinen Sohn Günter. Nach einem langen Spitalsaufenthalt ist er am 16.04.2010 verstorben. Am 20.04. haben wir für ihn die Totenmesse gefeiert und anschließend am Pfarrfriedhof bestattet. Ruhe in Frieden.





**Leopold Mayrhofer, Schauerschlag 2:** Geboren wurde Herr Leopold Mayrhofer am 16.10.1941 in Reichenau/Mkr. als 2 Kind von insgesamt 2 Kindern. Noch dem Krieg übersiedelten seine Eltern nach Hofkirchen i.M., von wo sie gebürtig waren. Die Volksschule besuchte er in Hofkirchen. 1957 begann er bei der Baufirma Resch zu arbeiten. Nach dem Bundesheer war er weiterhin bei der Fa. Resch als Kraftfahrer beschäftigt bis Ende 1967. Im Februar 1968 begann er mit der Krankenpflegerausbildung im Wagner-Jauregg Krankenhaus, die er am 12.5.1971

mit der Diplomprüfung für psychiatrische Krankheiten ablegte. In dieser Zeit lernte er auch seine zukünftige Frau Greti kennen, die ebenfalls dort arbeitete. 1968 heirateten sie. Aus der Ehe gingen 3 Kinder hervor. 1971 begannen sie mit dem Bau eines eigenen Hauses in Schauerschlag, in das sie bereits im Herbst 1971 einzogen. Leopold Mayrhofer war einige Jahre aktives Mitglied des Musikvereines in Hofkirchen und in Zwettl.

Mit 57 Jahren ging er aus gesundheitlichen Gründen in Pension. In der Pension übernahm er die Bienen von seinem Schwiegervater und widmete sich ganz der Imkerei, für die er viel Zeit aufwendete und die ihm viel Freude bereitete. Bei den Imkerstammtischen war er ein sicherer Teilnehmer. Leopold Mayrhofer war wegen seiner Geselligkeit von seinen Arbeitskollegen und von vielen Menschen geschätzt.

Im November musste er sich einer schweren Herzoperation unterziehen, von der er sich leider nicht mehr so richtig erholte. Auf Grund seines schweren Herzleidens ist er am 27. Mai 2010 im Krankenhaus der Elisabethinen wohl vorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente verstorben. Am 1. Juni 2010 bestatten wir ihn am Pfarrfriedhof zur letzten Ruhe. Der Herr schenke ihm das ewige Leben.



**Max Sieberer, Linzerstraße 12:** Am 30. Juli 2010 haben wir Herrn Maximilian Sieberer nach der Totenmesse am Pfarrfriedhof bestatten. Max Sieberer wurde am 26.07.1919 in Salzburg – Itzling als 4. Kind geboren. Sein Vater war Eisenbahner. Auf Grund der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem ersten Weltkrieg und in den 30iger Jahren hatte er eine schwere Kindheit und Jugendzeit. Nach der Pflichtschule erlernte er den Friseurberuf. 1939 kam er zum Arbeitsdienst und 1940 machte er die Fliegerausbildung, später kam er in die Fallschirmschule zur Springerausbildung. 1942 begann für ihn der Front-

einsatz im 2. Weltkrieg. Es folgte die Kriegsgefangenschaft, die 1946 2 Tage vor dem Heiligen Abend mit der Heimkehr nach Salzburg endete. Inzwischen sind seine Eltern gestorben und sein Bruder ist gefallen. Seine Schwester, die am Attersee wohnte, nahm ihn auf und pflegte den kranken Heimkehrer gesund.

Nachdem er als Friseur in verschiedenen Orten in Österreich arbeitete, machte er in Linz die Meisterprüfung. 1950 kam er nach Zwettl, wohnte im Gasthof Karl Schwarz, wo er auch in einem Zimmer wohnte und zugleich als Friseur arbeitete.



1952 heiratete er seine Frau Hermine Postl vom Madlmaiergut in Innernschlag. Nach der Heirat bauten sie sich in Zwettl ein Einfamilienhaus. Aus der Ehe gingen 3 Kinder hervor, 2 Söhne und eine Tochter. Sein Friseurgeschäft verlegte er für eine Zeit ins Schinkingerhaus. Vor seiner Pension mit 64 Jahren war er noch 9 Jahre bei der Post. Nachdem er den Friseursalon seiner Tochter übergeben hatte, half er bis ins hohe Alter von 86 Jahren im Geschäft mit. Eine Zeit sang er beim Kirchenchor, Kindern brachte er das Flöten spielen bei und außerdem verfasste er ein Zwettlerlied.

Im Herbst 2008 erlitt er einen schweren Schlaganfall, der ihn gesundheitlich sehr beeinträchtigte. Er hat aber mit aller Kraft gegen die Gebrechen gekämpft. Einen Tag nach seinem 91. Geburtstag ist er im Krankenhaus am 27.07.2010 verstorben. Der Herr schenke ihm das ewige Leben.

---

## Aus dem Kindergarten

Wir haben das neue Kindergartenjahr wieder mit viel Elan begonnen. Es gibt wieder 4 Gruppen. Zwei davon sind alterserweiterte Gruppen.





# nachtwärts

## Eindrücke

der Woche vom 6. – 10. 9.

**in der wir auf unterschiedlichste Art und Weise die Nacht mit Gott begonnen und auf den Tag zurückgeblickt haben.**

Ein Dank an alle, die diese Abende vorbereitet haben.

Wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung in ähnlicher Art zu einer anderen Tageszeit.



## **Die Jugend von heute als Vorbild für erfülltes Leben**

Gedanken zum Jungscharlager von  
**Johanna Mülleder**

Mal ganz ehrlich, wer von uns Erwachsenen würde sich ein halbes Jahr lang in seiner Freizeit auf eine Woche harte Arbeit ohne Bezahlung vorbereiten?

Wer von uns würde sich jeden Tag von 7:00 bis am nächsten Tag um 2:00 zur Verfügung stellen für eine gute Sache, mit wenig Erholung am Tag und hoher Verantwortung?

Wer von uns würde sich freiwillig melden, eine Woche für 70 Personen zu kochen?

Wer von uns würde dafür auch noch seinen Urlaub opfern?

Es gibt nicht mehr viele dieser heldenhaften Sorte von Menschen, die sich solcher Selbstlosigkeit rühmen können, **aber ich hatte das Vergnügen heuer am JS-Lager in Euratsfeld** wieder einige zu treffen und ihr werdet es nicht glauben: Es sind Jugendliche und junge Erwachsene!

Diese Menschen gibt es nicht nur innerhalb der engeren kirchlichen Kreise, auch in anderen Organisationen hört man immer wieder von ihnen.

z. B. Haselmühlenlager(ÖAV), Jugendfeuerwehr, Jungmusiker, Kindererlebnistage der Gemeinde.....

Das besondere für mich ist, dass Junge Menschen sich zur Verfügung stellen. Sie machen das freiwillig und werden nicht bezahlt. Mit größter Sorgfalt und Umsichtigkeit wird eine interessante und erlebnisreiche Woche für Kinder geplant.

Es werden Spiele ausgesucht bei denen Spaß im Vordergrund steht. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Kinder dabei wachsen

und sich entfalten können und zwar alle in gleichem Maße.

Jede/r Gruppenleiter/in erhält 6-7 Kinder in einer Gruppe zugeteilt, welche die ganze Woche gleich bleibt. So lernen sich Kinder und Gruppenleiter/innen besser kennen, und eine individuelle Betreuung ist möglich. (Wobei sich viele Kinder und Gruppenleiter/innen durch die Jungschar Stunden während des Jahres schon bestens kennen.)

Sicherheit und Geborgenheit der Kinder stehen bei einer ganzen Liste von zu erfüllenden Kriterien ganz oben. Überhaupt wage ich zu behaupten, dass kaum ein Kinderlager mit bezahlten Profis so liebevoll vorbereitet und durchgeführt wird wie ein Jungscharlager in Zwettl/R.

Und fragen sie einmal in einem Reisebüro ihrer Wahl nach, ob es eine Reise für Kinder gibt, bei der Fahrt, All-Inklusiv-Aufenthalt, Abenteuerprogramm und Kinderbetreuung 24h am Tag um 75 €/Woche angeboten werden. Ich versichere Ihnen, sie werden kein Angebot finden. Man wird ihnen sagen: DAS IST JA GESCHENKT!!! WENN SIE DA NICHT ZUSCHLAGEN, IST IHNEN NICHT ZU HELFEN! Eines kann ich bestätigen:

## **Es ist ein Geschenk!!!**

Es ist ein Geschenk glückliche Menschen zu sehen

Es ist ein Geschenk Menschen verantwortungsvoll handeln zu sehen

Es ist ein Geschenk Kinder und Gruppenleiter/innen lachen und singen zu hören

Das alles war möglich am Jungscharlager der Pfarren Zwettl/R., Bad Leonfelden und Vorderweißenbach in Euratsfeld vom 29. August bis 03. September 2010

**Da könnten wir uns ein Beispiel nehmen! Dankeschön!**

**Unser herzlicher Dank gilt allen JS-Leiterinnen und Leitern!  
Wir wissen, dass unsere Kinder bei euch gut aufgehoben sind!**



## Was war los am Jungscharlager?

Die Jungscharleiter/innen und Helfer/innen aus Vorderweißenbach, Bad Leonfelden und Zwettl an der Rodl machten sich von 29. August bis 3. September mit über 50 Kinder auf den Weg nach Euratsfeld aufs JS Lager.

Die gesamte Woche stand unter dem Motte:

„**Back to the roots- Auf der Suche der Spuren unserer Völker**“. Eskimos, Indianer, Aborigines, Afrikanische Urvölker und Steinzeit wurden zum Thema gemacht, und zwar durch lustige, kooperative, herausfordernde Spiele, Geländespiele, Aufgaben und Stationenbetriebe. Im Vordergrund standen dabei die Gemeinschaft und der Spaß!

### Ein paar Einblicke ins heurige Jungscharlager:

- Das **Stadtspiel** ist mittlerweile Teil eines Lagers. Die Kinder haben die Gelegenheit verschiedene Berufe (Masseur, Handwerker, Taxifahrer, Schmuckmacher, AMS-Angestellter, Kellner, Koch,...) zu wählen und dabei Geld (Stones) zu verdienen. Das verdiente Geld kann ausgegeben werden um sich verwöhnen zu lassen, ein Essen, Schmuck zu kaufen und um am Abend ins Casino zu gehen.
- Beim Takki und Walua **Geländespiel** gibt es zwei Indianerstämme, die Takki und die Walua. Die beiden Stämme möchten nach jahrelangem Streit endlich Frieden schließen, doch das ist gar nicht so leicht, denn es gibt einen weiteren Indianerstamm der dagegen ist. Ein lustiges Fang- und Schleichspiel im Wald, welches für so manche Aufregung sorgt.
- Vier junge **Zuckerlmänner** haben sich in Euratsfeld verirrt. Sie sind jedoch recht gierig und geben nur ungern Zuckerl von ihren mit Zuckerl behängten Mäntel her. Das lassen wir uns nicht gefallen.... und schon beginnt ein lustiges Fangspiel.
- Der **bunte Abend** und die **Disko** sind der krönende Abschluss am Lager. In Eigeninitiative der Kinder werden lustige Theater, Tänze, Witze und Akrobatiken aufgeführt, und dann wird noch getanzt bis in die Nacht hinein.
- **Gutes Essen**, dank unseres Küchenteams!
- Freizeit wurde sehr bunt gestaltet: Fußballspielen, Karten spielen, Freundschaftsbänder und Haarbänder binden, Tischfußball spielen, Trommeln,...

### Bilder sagen oft mehr als tausend Worte:



